

Die Fakten

Ein Projekt der:



Wo?

Westenstraße 53, Eichstätt

Eingang sowohl von der Westenstraße als auch vom Altmühlweg.

Wann?

Freitag, 13.07.2012:

- 16 Uhr: Der Kunstgarten öffnet seine Türen
- 18 Uhr: Vernissage, Vorstellung der neun Künstler
- 19 Uhr: Tanzperformance „Tanzfläche Eichstätt“ mit Julia Koderer und Hubert Klotzeck
- 22 Uhr: Veranstaltungsende

Samstag, 14.07.2012:

- 11 Uhr: Öffnung des Kunstgartens mit großem Frühstücksbrunch
- 19 Uhr: Tanzperformance „Tanzfläche Eichstätt“ mit Julia Koderer und Hubert Klotzeck
- 22 Uhr: Veranstaltungsende

Sonntag, 15.07.2012, 11 bis 22 Uhr

- 11 Uhr: Öffnung des Kunstgartens
- 19 Uhr: Tanzperformance „Tanzfläche Eichstätt“ mit Julia Koderer und Hubert Klotzeck
- 22 Uhr: Veranstaltungsende

Lassen Sie sich nicht nur von der Kunst verzaubern sondern auch Ihren Gaumen von unseren Speisen und Getränken.



Mit freundlicher Unterstützung von:



Kunstgarten „Giardini“

Grundstück Wieser – Westenstraße 53 – 13. bis 15. Juli 2012.

Das Konzept

Die Biennale in Venedig stand Pate für ein außergewöhnliches Kunstprojekt, das unter dem Namen „Kunstgarten Giardini“ vom 13. bis 15. Juli im Garten des Grundstückes Westenstraße 53 stattfindet. Neun Künstler aus allen Bereichen von Malerei, Siebdruck, Architektur bis hin zu Fotografie, Tanz und Musik zeigen an diesen drei Tagen nicht nur ihre Werke bzw. ihr Können, sondern stehen für einen kreativen Gedankenaustausch bereit.

Unmittelbares Erleben, Leidenschaft und Emotion sind die Grundpfeiler dieses Events. Zu den ausstellenden Künstlern gehören Hubert Klotzeck, Julia Koderer, Iris Gabber, Marco Stanke, Nadine Meyer, Bartholomäus Durynek, Daniel Weiß, Harald Peterson und Marlene Zapf.

Der Kunstgarten, den man sowohl von der Westenstraße als auch vom Altmühlweg aus erreichen kann, ist am Freitag, 13. Juli, von 16 bis 22 Uhr geöffnet (Vernissage um 18 Uhr), am Samstag, 14. Juli, von 11 bis 22 Uhr und am Sonntag, 15. Juli, von 11 bis 22 Uhr. An allen drei Tagen findet um 19 Uhr die Tanzperformance „Tanzfläche Eichstätt“ statt.

Die Bilder entstanden in Zusammenarbeit mit:

bild|fläche
HUBERT P. KLOTZECK
GALERIE • PHOTOGRAPHIE • FINE-ART

Marco Stanke
Siebdruck/Malerei



Siebdruck- und Malwerkstatt

Die forschende Auseinandersetzung mit dem Siebdruckverfahren mithilfe verfremdeter Bildwelten, malerischer Eingriffe und mutwilliger Bedienungsfehler wird im Rahmen des Projekts mit Eifer betrieben.

„Kunst ist wohl das Einzige, das jeder machen, aber keiner verstehen kann. Auf jeden Fall etwas, das Freude bereitet.“

Hubert Klotzeck

Photograph

Tanzfläche Eichstätt

Nach ihrem großen Erfolg mit dem Foto-Tanz-Klassik-Projekt „Sequenzen der Schöpfung“ im Rahmen der Kulturtage 2011 wird das Duo Klotzeck/Koderer dieses Jahr die Stadt Eichstätt als Kulisse für ihre gemeinsame Arbeit nutzen.

Eichstätt ist für dieses Projekt durch seine besondere Architektur ausgezeichnet. Blickachsen, Cassen, Plätze und Räume bieten dem Duo Klotzeck/Koderer eine ideale Tanz-Bild-Fläche für ihr neues Projekt.

Dort wo sich Menschen im täglichen Leben treffen, sich begegnen und kreuzen, sich zeigen und sich aufhalten, versuchen die beiden Künstler mit den Mitteln der Photographie- und Videokunst und der Spontaneität des Tanzes den menschlichen Körper und den Raum als choreographische Elemente künstlerisch ins Spiel zu bringen.



Julia Koderer

Tänzerin, Tanzpädagogin und Choreographin



Was ergibt sich für die Beteiligten, die Zuschauer und unsere Wahrnehmung der öffentlichen Flächen und Räume?

Das Ergebnis dieses Versuchs wird bei den kleinen Kulturtagen Eichstätt 2012 während der Kunst-Biennale auf dem Wieser-Gelände und in der Galerie Bildfläche gezeigt. Photographien, Videosequenzen, Live-Tanz und Projektion werden während der Biennale an beiden Ausstellungsorten zu sehen sein.

Klotzeck:

„Lebe Deine Passion, tue die Dinge von denen Du träumst, geh ein Wagnis ein, jetzt, das Leben ist kurz.“

Koderer:

„Kunst bedeutet für mich Freiheit, Ausdruck, kreativ sein können, Grenzsprengen“

Iris Gabber Kunstpädagogin

Die Liebe

sitzt in der Sonne auf einer Mauer und räkelte sich für jeden zu sehen. Niemand hat sie gerufen niemand könnte sie wegschicken auch wenn sie störte.

Woher kam sie als sie kam? Man sieht selbst die Katze kommen oder ein Gedicht auf dem Papier und der dunkelfüßige Traum stellt sich nicht aus.

Die Mauer ist leer wo die Liebe saß. Wohin ging sie als sie ging? Selbst der Tod selbst die Träne lässt eine Spur.

(Hilde Domin)

„Mit der Liebe und der Kunst verhält es sich oft gleich. Doch die Liebe hinterlässt durchaus Spuren und am deutlichsten in der Kunst. Kunst ist für mich genau dieses Gefühl, das Hilde Domin beschreibt: Ein Prozess vom Suchen und Finden und ein immer Weitersuchen.“



Daniel Weiß Architekt

Like / Dislike

Daniel Weiss will anhand einfacher Kommunikationsmittel die ästhetische Diskussion des Schmuckstücks Eichstätt neu entfachen. Er benutzt dazu Fotos, einfache Montagen, Pläne und Skizzen. Was ist schön, was gefällt, was tut gut, was könnte besser sein - einfache Fragen mit einfachen Antworten. Oder vielleicht doch nicht?

Daniel Weiss, 1977 in Bayern geboren, lernte vor dem Architekturstudium erst das Handwerk des Zimmerers; Studium und Beruf führten ihn nach Stuttgart, Delft, Kyoto, Zürich, London und Abu Dhabi. Nach vielen Jahren der „Wanderschaft“ ist er nun wieder in seiner Heimat Eichstätt tätig. Aus der weiten Welten bringt er künstlerische aber auch praktische, ins Detail verliebte Ideen mit, die die Nischen der kulturellen und regionalen Entwicklungen neu aufstossen sollen.

“Eine der Künste ist es, Leuten ein Fragezeichen aufzusetzen. Wie, wo und wann ist eigentlich egal - Hauptsache mal wieder nachdenken.“



Nadine Meyer
Kunstpädagogin

„silent narrations“

Nadine Meyer präsentiert eine Auswahl ihrer Arbeiten zum Thema „silent narrations“ - stille Erzählungen, welche sie in Malerei, Fotografie und Videoarbeiten zum Ausdruck bringt. Erzählende Bildelemente treffen auf abstrakte Formen und Farbflecken der Stille, alltägliche Gegenstände und Strukturen werden entfremdet und auf eine andere Bedeutungsebene gerückt. Eine experimentelle Videoarbeit zeigt Bildsequenzen unterschiedlicher Inhalte, die dennoch auf eine gemeinsame Erzählung hinweisen.

„Kunst bedeutet für mich das Wechselspiel von Destruktion und Konstruktion, von Freiheit und Begrenzung, von Sinnentnahme und Sinngebung. Kunst weist dem Bedeutungslosen eine Bedeutung zu.“



Bartholomäus Durynek
Freischaffender Künstler

„Die Liebenden“

Die Bilderserie „Die Liebenden“ entstand rein als Neugier und Experimentierfreude. Durch das Zeichnen mit geschlossenen bzw. verbundenen Augen entsteht eine ganz neue Formensprache und Linienführung - das Motiv wächst rein aus Intuition, Emotion, ohne genaue Anwendung von Proportionen oder den Gedanken an Perfektion. Die dadurch entstehenden Überraschungseffekte und -momente geben mir den nötigen Raum um neue Wege beim Entwerfen meiner Kompositionen zu gehen

„Kunst ist Qual und eine ständige Auseinandersetzung mit mir selbst und meiner Umgebung.“



Harald Peterson
Freischaffend

3 Wächter

Sehnen wir uns nicht von Zeit zu Zeit nach einem Wächter? Nach einem Hüter, der uns vor dem Niedergang bewahrt, der uns auf dem Weg, den wir zu gehen wagen, durchaus begegnen will? Einem treuen Begleiter, betraut mit der Aufgabe unabänderlichen Strebens nach Güte und Wahrheit? Dies waren die Fragen, die grundlegend zur Arbeit mit den „3 Wächtern“ führten

„Kunst. Für mich die makelloseste der sich selbst auferlegten Mühen.“



Marlene Zapf
Kunstpädagogin, Malerei,
Holzschnitt, Kohlezeichnung
und Fotografie

„verrückt verZAPFT“

Die Musik erklang auf die Blöße einer Frau, ich fotografierte und fertigte eine komplette Serie. Von der Malerei über Holz, Siebdruck, Radierung und Fotografie verzapfte ich es verrückt.

Doch zum Vereinigen fehlt der Mann. Zeichnungen und Radierungen repräsentieren dieses Geschöpf. Im harmonischen Klang umrahmen sie die Landschaftsmalerei.

„Wenn ich nicht wüsste, dass Kunst verrückt ist, würde ich es nicht verzapfen.“

